



Forum:
B14: Aktivierungsstrategien für erwerbsfähige Hilfebedürftige im internationalen Vergleich
Moderation:
Jürgen Spatz
Referenten:
Dr. Alexandra Wagner
Dr. Sabine Fromm
Rolf Maegli
Dr. Roeland van Geuns

Protokoll

<p>Einstiegsreferat von Frau Dr. Wagner</p>	<p><i><u>Hinweis:</u> Nach einer kurzen Einführung in das Thema durch den Moderator einigten sich die Beteiligten darauf, dass Fragen und Anmerkungen direkt im Anschluss an die Referate gestellt werden sollen.</i></p> <p>Kernaussagen (in Ergänzung zu vorliegend. Skript/ Präsentation):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Präsentation gibt alle vorgetragenen Inhalte des Vortages wieder. <p>Ergebnisse:</p> <p>Abschließend wurde die Leitfrage formuliert, die die Entwicklung des im Vortrag angesprochenen Paradigmenwechsels begleitet und die erst im Laufe der Zeit zu beantworten sein wird:</p> <p><i>„Wie wird sich die aktive Arbeitsmarktpolitik in das gesellschaftliche Sozialsystem einordnen?“</i></p>
--	--

**Co-/ Impuls-
referat 1 von Frau
Dr. Fromm**

Kernaussagen (in Ergänzung zu vorliegend. Skript/ Präsentation):

- Die herrschende öffentliche Diskussion wird eine politische Entscheidung nötig machen:

„Können alle arbeitslosen Hilfebedürftigen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik teilnehmen (soziale Inklusion als gesellschaftliches Ziel) oder dürfen nur diejenigen teilnehmen, deren Eingliederung wahrscheinlich ist (um damit den Erfolg der Arbeitsmarktpolitik hervorzuheben)?“

- Alles rund um „Hartz IV“ wird in Deutschland schlecht bewertet (nicht nur die Gesetze, sondern auch die Personen). In Großbritannien (UK) wird auf Arbeitslose positiv zugegangen.

Wichtige Fragen/ Antworten zum Referat:

Frage: Welche Unterschiede gibt es im UK im Umgang mit den Arbeitslosen?

Antwort: Der Betreuungsschlüssel im Fallmanagement liegt bei 1:40. Subventionierte Beschäftigung ist für ein halbes Jahr möglich. Der Arbeitsvermittler hat ein Budget zur freien Verfügung. Dies wird als Erfolgsinstrument angesehen.

Frage: Ist der abwertende Umgang mit Hartz IV-Empfängern typisch?

Antwort: Es handelt sich dabei anscheinend um ein deutsches Phänomen, obwohl es in anderen Staaten auch Teilnehmer an Aktivierungsmaßnahmen gibt.

Frage: Lassen sich die Programme anderer Staaten auf das deutsche System übertragen?

Antwort: Da die Definition von Erwerbsfähigkeit sehr unterschiedlich ist und die Sozialsysteme insgesamt anders aufgebaut sind, ist eine „einfache Übertragung“ schwierig bis unmöglich.

<p>Co-/ Impuls- referat 2 von Herrn Maegli</p>	<p>Kernaussagen (in Ergänzung zu vorliegend. Skript/ Präsentation):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Präsentation gibt alle vorgetragenen Inhalte des Vortages wieder. <p>Wichtige Fragen/ Antworten zum Referat:</p> <p>Frage: Über welche Qualifikation verfügen die Fachkräfte? Antwort: Überwiegend Sozialarbeiter, die von der Fachhochschule gecoacht werden</p> <p>Frage: Wie sieht der gesellschaftliche Konsenz über „Fördern und Fordern“ aus? Antwort: Darüber gibt es Forschungen, die hier nicht vorliegen</p> <p>Frage: Wie sieht die Akzeptanz des Systems für diejenigen aus, die nicht arbeiten können oder wollen? Antwort: Es soll ein Grundeinkommen geben, das in Notlagen ausbezahlt wird. Dies kann allerdings auch sanktioniert werden (dieser Vorschlag steht vor der Verfassungslegitimierung)</p>
<p>Co-/ Impuls- referat 3 von Herrn Dr. van Geuns</p>	<p>Kernaussagen (in Ergänzung zu vorliegend. Skript/ Präsentation):</p> <p>Die Gesetzesänderung in den Niederlanden im Jahre 2004 führte zu einer neuen Aufteilung des Sozialversicherungssystems mit drei Säulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitslosenversicherung ➤ Sozialhilfegesetz ➤ Arbeitsunfähigkeitsgesetz <p>Wichtige Fragen/ Antworten zum Referat:</p> <p>Frage: Wie wird das Haushaltsbudget den Kommunen zugeteilt? Antwort: Die Zuteilung erfolgt nach objektiven Kriterien, die sich nicht aus tradierten Zuweisungen der Vergangenheit beziehen. Die Höhe des Budgets ist an die aktuelle Anzahl der Sozialhilfe-Wohnungen geknüpft. Diese Kriterien können von der Kommune nicht beeinflusst werden, was die Objektivität ausmacht.</p> <p>Frage: Wie stark ist das Interesse anderer Kommunen an den vorgestellten Konzepten? Werden erfolgreiche Konzepte auf jeden</p>



Fall übertragen?

Antwort: Es gibt keine zentralistischen Vorgaben über durchzuführende Konzepte. Allerdings führen die Kommunen „Benchmarking“ durch, kopiert wird nicht.